

Annige, und ich fordere es als mein unabweisliches Recht, sie mit mir zu nehmen und sie im Winter in die Welt einzuführen."

"Das kann nicht geschehen. Was sollte dann aus Fräulein von Marstein werden? — Clarisse wird sich nicht von ihr trennen wollen, und du kannst sie doch nicht mit nach München nehmen, weil deine dortige Wohnung ziemlich beschränkt ist. Hier bleiben kann sie auch nicht, weil ich den größten Teil des Winters in Düsseldorf zubringen gedenke."

"Run wohl," meinte die Gräfin. "so will ich dir Clarisse für den Winter lassen und sie mit Fräulein Marstein im nächsten Sommer zu mir aufs Land laden; da ist Raum im Verfluß. Dagegen aber mußt du mir versprechen, im Winter nicht allein nach Düsseldorf zu gehen, sondern das Haus auf der Alleestraße für Clarissens Empfang in Stand setzen zu lassen und die Damen für die Festzeit dahin zu führen. Du mußt aber bald die nötigen Anordnungen treffen, weil das Haus seit dem Tode der Eltern nicht bewohnt worden ist."

"Sei ruhig," unterbrach Milan seine Schwester, "ich verspreche es dir. Lieber will ich große Kosten an das Haus wenden, als mich einen Winter lang von Clarisse trennen."

"Run, das ist vernünftig," versetzte die Gräfin. "So sorg also du während der nächsten Saison für ihre Unterhaltung, und im künftigen Sommer kommt sie mit der Marstein zu mir nach Waldzell."

Die Gräfin reiste beruhigt nach Tennenborn ab und schreibt von ihrer Heimat aus eine lebhaft korrespondierende Briefe. Weihnachten rückte heran, der Januar lag zu Ende, und immer noch war die Komtesse in der Stadt, während sie häufig von kürzeren oder längeren Ausflügen ihres Bruders nach Düsseldorf berichtete.

Im Frühjahr fand die Verlobung ihres Bruders mit der Komtesse Claudia von Einsfeld statt, und daher konnte Milan verlangen, seine Schwester Clarisse solle in Tennenborn bleiben, um es ihm zu erleichtern, seine künftigen Verbindlichkeiten zu empfangen, und auch um sich ihm bei seinen Gegenbesuchen in Stapphorst anzuschließen. Nicht ungerechtigt genannt werden.

Die alte Marie Antoinette tröstete sich mit dem Ge-

danken, daß Clarisse einen Besuch in Waldzell leichter entbehren könne, weil sie durch die Verlobung ihres Bruders ohne Zweifel in einen Kreis geselliger Freunde würde hineingezogen werden. Darin irrte sie jedoch. Milan beschränkte seine Schwester auf zwei ihr nicht besonders erwünschte Reisen nach Stapphorst und empfing auch bei sich keine andern Gäste als die Mitglieder der gräßlich einseitigen Familie.

(Wartung folgt.)

Scherz und Ernst.

17. Beim 6. „Marathonlaufen“, das in New York stattfand, siegte der berühmte Läufer Hannes Kolehmainen, ein Finne, auch in Deutschland wohlbekannt, mit 1 Stunde 7 Minuten 11 1/2 Sekunden gegen seinen Landsmann Kyronen, der 1 Stunde 7 Minuten 25 Sekunden brauchte. Die Marathonstrecke ist 19,940 Kilometer lang.

Sunte Steine.

Am Donnerstag vor 100 Jahren machte Karl von Drais seine Probefahrt auf der von ihm erfundenen „Draisine“, dem ersten Fahrrad. Die damaligen Zeitungen berichteten, daß der Erfinder am 12. Juli 1817 auf seiner Fahrmaschine ohne Pferd von Mannheim bis an das Schwelinger Melaishaus und wieder zurück, also gegen vier Poststunden Weges, in einer kleinen Stunde Zeit gefahren sei.

Der Fang von Krametsvögeln. Wie im Jahre 1916 wird auch im Jahre 1917 das Fangen von Krametsvögeln durch Ausübung des Dohnentieds mittels hochhängender Dohnen wieder gestattet, um die Krametsvögel der menschlichen Ernährung in den letzten Monaten des Jahres dienstbar zu machen.

Der Bedarf des Meeres an Heu wird auch aus der diesjährigen Ernte durch Landlieferungen aufgebracht werden. Die Schwierigkeiten, die sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bei der Aufbringung des auf die Lieferungsverbände verteilten Lieferungsfolks eracben haben, sollen dadurch vermieden werden, daß

der Verteilung das tatsächliche Ernteergebnis und der Bestand an Großvieh zugrunde gelegt wird, und daß vorläufig nur ein Teilbetrag zur Veranlagung kommt. Die Heuernte wird durchschnittlich in einen mittleren Ertrag geben; auch werden die Landwirte bei der Knappheit aller anderen Futtermittel nur schwer geneigt sein, Raufutter aus ihrer Wirtschaft abzugeben. Diese Verhältnisse zwingen dazu, den Preis, den die Meeresverwaltung für das Heu zahlt, erheblich zu erhöhen und gleichzeitig Höchstpreise festzusetzen. Der Kleinverkauf soll wie bisher, von Preisbeschränkungen frei bleiben.

Meerlesen. Der Krieg und die Ernährungfrage hat manche alte und neue Gewohnheit hervor gebracht, die als Selbsthilfe in der Ernährung große Dienste tut. Viele, zum Teil sehr gute Beispiele, welche wurden nie beachtet, die heute in der Küche gute Beihilfen bieten. Es war eine Freude zu sehen, wie in den drei Kriegsjahren die Felder immer lebendiger, der Meeresleser immer mehr wurden. Mit uns haben in jedem Herbst ganz erhebliche Mengen Meeresleser vor Fäulnis gerettet und der Volksernährung zugebracht. Es handelt sich um sehr große Mengen, die für die Ernährung gewonnen werden. Biersalz blieb auch nicht ein Feld unbesucht. Freilich hatte die Landwirte manchmal zu klagen: neben den ordnungsmäßigen fleißigen Suchern überall so viele, die es „besser verstanden“, die zu nahe an die Stiegen oder Richte oder Mandeln gingen, die deshalb aber mühelos die dicksten Meeresleser hatten. Es wird behauptet, dieses Stehlen geschehe „verhältnismäßig“ allgemein, zuweilen mehr als die Hälfte der Meeresleser. Das geht doch nicht. Es ist weniger der Meeresleser wegen als wegen des Verwechslens von Meeresleser und Meeresleser an das Stehlen. Das kann der Jugend nur genommen werden durch ein öffentliches Verbot, daß das Lesen also erst geschehen darf nach Einfuhr. Dabei hat der Meeresleser keinen Nachteil, eher Vorteil. Denn nach dem Abfahren ist das ganze Feld frei, vordem nur drei Viertel. Der Landwirt kann dieses Gebot nicht gehen, er wird sich nicht leicht dazu entschließen, deshalb muß es die Behörde tun.

Herzlicher Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter

Amalie Auguste Gäbel

durch Wort, Schrift, zahlreichen Blumenschmuck, freiwilliges Tragen und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte bewiesen worden sind, sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten Dank.

Seifersdorf und Rippien, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mechaniker, Schlosser, Dreher und Lehrlinge

sofort gesucht.

Maschinenfabrik Heinrich, Dippoldswalde.

Arbeiter oder Arbeiterinnen

für Streckenarbeit innerhalb der Bahnlinie Gainsberg—Ripsdorf werden sofort eingestellt. Anmeldungen auf den Bahnhöfen. Königliche Bahnverwalterei.

Tanzunterricht. Gasthof Kleinölja

ein Unterrichtskursus für moderne Tänze und gesellschaftliche Umgangsformen. Werte Anmeldungen am genannten Tage von 3 bis 4 Uhr im Saal erbeten. (Zutritt haben nur diejenigen Personen, welche am Unterricht teilnehmen.) Um zahlreiche Beteiligung bittet hochachtungsvoll Ernst Pöthig, akademisch gebildeter Tanzlehrer.

Sommertheater in Dippoldswalde (Reichskrone).

Dresdner Operetten-Theater-Tournee. Direktion: Emil Behold und Marie Wahlburg. Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir ab 22. Juli im Saal der „Reichskrone“ mit einer aus 14 Personen bestehenden erstklassigen Künstlergesellschaft einen Zyklus von Operetten sowie der neuesten Schauspiel- und Lustspiele eröffnen. Wir bitten, unser Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen, um so mehr, da es unser eifrigstes Bestreben sein wird, nur Gutes zu bieten und das geehrte, kunstsinnsige Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Gröffnungs-Vorstellung

Sonntag, den 22. Juli 1917

„Der selige Walduin“

Operette in 3 Akten von W. Wolf und Urban. Musik von W. Kollo. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Greiser Kolthe: Sperrplatz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., Galerie 40 Pf. Abendkasse: Sperrplatz 1,75 M., 1. Platz 1,20 M., 2. Platz 80 Pf., Galerie 50 Pf. Militär: Sperrplatz 1 M., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Galerie 30 Pf. Nachmittags 4 Uhr große Kindervorstellung.

Ein Märchen aus 1001 Nacht.

Märchen in 3 Akten. Preise der Plätze: Sperrplatz 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., Galerie 15 Pf. Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein hochachtungsvoll die Direktion.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Auguste Wilhelmine verw. Fischer, geb. Lohse

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Reichstädt, Reinholdsbain, Seyde und Ammeldorf, am Begräbnistage Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Für die uns anlässlich unserer Vormählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Schmiedeberg, Bz. Dresden, 15. Juli 1917.

Paul Auxel

und Frau Jise geb. Künzel.

Ein graues Perlentäschchen mit Inhalt ist am Sonntag auf der Bant Tännichgrund, verloren worden. Der nahe Biddichen, ehrliche Finder wird herzlich gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung auf die Polizeiwache abzugeben.

9000 Mark

im ganzen oder geteilt ab 1. Oktober auf Grundstück zu verleihen. Näheres Frau Schuhmacher Heinrich, Dippoldswalde.

Suche für meine Mitglieder mögl. Euche Wohnungen. Werte Adressen bitte in der „Reichskrone“ abzugeben. Emil Behold, Theaterdirektor.

Eine Dachwohnung nebst Zubehör ist zu vermieten, 1. Oktober oder später zu beziehen. Freiburger Straße 232.

Dachstube zu vermieten. Freiburger Straße 210.

Einen Hausdiener sucht sofort Gasthaus Seebld.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit von älterer Dame für Berlin bei gutem Lohn zum 1. September oder 1. Okt. gesucht. Mit Buch persönlich zu melden in Ripsdorf, Villa „Eichenswald“.

Hierzu eine Beilage.

Schreibmaschine

Ideal, Mercedes, Adler, Continental, Erika oder dgl. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis Dresden 4, Rosenstr. 94 L., Regal.

Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis Herrn. Scharfe. Tel. 80. Im Notfall sofort zur Stelle.

Große und kleine Posten lebender Bachforellen und Schlachthühner

kauft zu hohen Preisen Hotel Kaiserhof, Bärenfels.

Dahnenjoch Dohlenkoppel komplette Geschirre

solwie sämtliche Einzelteile empfiehlt Carl Nitzsche, Riemermeister.



Geb. Risse, in u. am Hauptbahnhof, Schloss-Strasse u. Victoriahaus.

Kauffunger Weiskalt

empfehlen H. Arumpolt, Buchmühle bei Schmiedeberg.

Prima Kuhkalt,

12 Monate alt, verkauft Paul Lotzo, Schmiedeberg.

Zwei Säuereschweine

sind zu verkaufen Reinhardtsgrimma 76.

Briefbogen u. Umschläge Druck-Verlag G. Schue

L. v. Mohr

Die Mebergsstunden für den Fortbildungs- und Redeschristkursus finden jeden Dienstag von 8 Uhr ab im Gasthause zum „goldnen Stern“ statt. Der Vorstand.